



2. Zwischenbericht

Sicheres Lernen für Mädchen in Simbabwe

- neue Klassenzimmer und Mädchenwohnheime
- Fortbildung für Lehrkräfte
- Sexualaufklärung



Projektaktivitäten: Juni – November 2024

- Bau und Sanierung der Brunnensysteme an den Schulen Kadanya und Donsa abgeschlossen
- Schulungen für 120 Teilnehmer:innen zu Kinderschutz
- 98 Personen nehmen an Gemeindedialogen teil

Projektregion: Kwekwe

Projektlaufzeit: Dezember 2023 – November 2026



Die Stärkung von Mädchen ermöglicht ihnen bessere Zukunftschancen

Was wir erreichen wollen

In Simbabwe sind Schulen vor allem in ländlichen Gebieten unzureichend ausgestattet. Die Klassenräume sind überfüllt und es gibt zu wenig Lehrpersonal. Hinzukommt, dass viele Kinder die Schule nur unregelmäßig oder gar nicht besuchen, da die Wege sehr weit sind oder die Eltern sich die Schulgebühren nicht leisten können. Gerade Mädchen sind auf langen Schulwegen dem Risiko sexueller Gewalt ausgesetzt. Schulabbrüche in Folge von Kinderheirat und früher Schwangerschaft sind ein weiteres Problem.

Mit diesem Projekt wollen wir die Bildungssituation in der Projektregion Kwekwe verbessern und Schüler:innen unterstützen, damit sie bessere Bildungschancen erhalten. Im Mittelpunkt steht der Bau von Klassenzimmern und Mädchenwohnheimen. Zudem wollen wir Lehrkräfte und Mitglieder von Kinderschutzkomitees zu sexueller Aufklärung schulen, damit sie ihr Wissen an die Schüler:innen weitergeben können. Insgesamt soll das Lernumfeld der Kinder und Jugendlichen verbessert und eine sichere Umgebung geschaffen werden.

Was wir bisher erreicht haben

Der Bau von Klassenzimmern, Mädchenwohnheimen und solarbetriebenen Brunnenanlagen ist zentraler Bestandteil unseres Projekts. Bei der Errichtung der Mädchenwohnheime und Brunnenanlagen konnten wir bereits Fortschritte erzielen. Wir führten die erforderlichen Vorbereitungen durch, wie Auftakttreffen mit Vertreter:innen verschiedener lokaler Ministerien und des Bezirksrats der Projektregion Kwekwe. Verträge mit Ministerien, Lieferanten und Bauunternehmen wurden geschlossen. Anschließend konnten wir mit dem Bau von Mädchenwohnheimen in Kadanya und Donsa beginnen sowie den Bau einer Brunnenanlage in Kadanya und die Sanierung der Brunnenanlage in Donsa abschließen.

Auch bei den Maßnahmen zur Sensibilisierung der Gemeindemitglieder und zur umfassenden sexuellen Aufklärung an Schulen geht es voran. Das Team, das wir zu Projektbeginn darin geschult haben, Gemeindemitglieder, Schulentwicklungskomitees und lokale Führungspersönlichkeiten für die Relevanz der Projektaktivitäten zu sensibilisieren, führte bereits an den beiden Projektschulen in Kadanya und Donsa Sensibilisierungssitzungen durch. Zudem schulten wir bereits zehn Lehrkräfte an den beiden Schulen zu umfassender sexueller Aufklärung.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung¹

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



4 HOCHWERTIGE BILDUNG



5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT



¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



Das Fundament für die Mädchenwohnheime ist bereits fertig

Projektaktivitäten: Juni – November 2024

Bau von Mädchenwohnheimen

An den Schulen in Kadanya und Donsa sind wir mit dem Bau der Mädchenwohnheime in diesem Berichtszeitraum weitergekommen. Der Großteil der benötigten Baumaterialien wurde an die Projektstandorte geliefert, allerdings kam es bei der Beschaffung der Materialien teilweise zu Verzögerungen. Da nach der ersten Ausschreibung die Angebote weit über dem festgelegten Budget lagen, mussten wir die Ausschreibung erneut veröffentlichen, um einen geeigneten Anbieter zu finden. Dies verzögerte den Beginn der Bauarbeiten. Außerdem kam es teilweise zu Lieferengpässen, da wichtige Materialien wie Stahl importiert werden mussten. So konnte trotz des Erhalts eines Großteils der Baumaterialien erst mit dem Bau begonnen werden, nachdem der Stahl geliefert worden war. Trotz dieser Herausforderungen haben die Bauunternehmen den Bau der Fundamente an beiden Schulen abgeschlossen. Die Gemeindemitglieder unterstützten die Bauunternehmen, indem sie lokal verfügbare Ressourcen wie Sand und Kies bereitstellten, Wasser lieferten, Materialien entgegennahmen und unter professioneller Aufsicht beim Bau der Mauerwerke halfen. Dieses hohe Maß an Engagement der Gemeinden spiegelt eine Eigenverantwortung wider, die eine starke Nachhaltigkeit der Projektaktivitäten verspricht. Die ursprünglich für Ende November 2024 geplante Fertigstellung der Mädchenwohnheime konnte aufgrund der oben genannten Verzögerungen nicht erreicht werden und ist nun für Februar 2025 geplant.

Darüber hinaus schlossen wir den Bau des Brunnensystems an der Schule in Kadanya erfolgreich ab, sodass nun ein zuverlässiger Wasserzugang für die Schule gewährleistet ist. Eine anschließende Laboranalyse der Wasserqualität bestätigte, dass das Wasser für den menschlichen Verzehr

geeignet ist. Auch an der Schule in Donsa schlossen wir im November 2024 die Sanierung des Brunnensystems ab und stellten dadurch die Wasserqualität und -versorgung wieder her. Im nächsten Schritt wird das Brunnensystem mit einem solarbetriebenen System ausgestattet. Einige Materialien für die Installation wurden bereits geliefert – darunter Tanks, Elektrokabel, Pumpen und Solarmodule.

Kinderschutz und eine sichere Lernumgebung

In Kadanya und Donsa haben wir Schulungen zu Kinderschutz für Kinderschutzkomitees in Schulen und Gemeinden organisiert. 120 Teilnehmer:innen nahmen an den Schulungen teil. Die Schulungen verbesserten die Fähigkeit, Kinderschutzprobleme zu erkennen und zu melden. Während der Schulung erarbeiteten die Teilnehmenden einen Plan, in dem sie festhielten, wie sie den Schutz von Kindern in ihrem Bereich verbessern können. Nach den Schulungen wussten die Teilnehmer:innen mehr über den Schutz von Kindern und ihre eigene Rolle dabei in Schulen und Gemeinden. Im Anschluss an die Schulung begannen die Mitglieder der Kinderschutzausschüsse, ihr Wissen mit anderen Gemeindemitgliedern zu teilen und sie für Kinderschutzfragen zu sensibilisieren. Zusätzlich begannen schul- und gemeindebasierte Kinderschutzkomitees zusammenzuarbeiten, wodurch die Koordination zwischen Schulen, Familien und lokalen Behörden verbessert wurde. Durch die Schulungen haben wir dazu beigetragen, ein sicheres Umfeld für Kinder zu schaffen. So nahm zum Beispiel ein Mitglied eines Kinderschutzkomitees, Banny Tagwirei, an den Schulungen teil und betonte anschließend, dass ihn die Schulung dazu befähigt habe, drei vom Schulabbruch gefährdete Schüler:innen zu identifizieren und durch Gespräche mit ihren Eltern sicherzustellen, dass die Kinder wieder regelmäßig zur Schule gehen. Banny organisiert nun außerdem wöchentliche generationsübergreifende Gemeindetreffen, bei denen sich die Gemeindemitglieder zu Kinderschutzfragen austauschen.



Der Fortschritt der Bauarbeiten wird regelmäßig überprüft

Sexuelle Aufklärung verbessern

Zusammen mit Vertreter:innen verschiedener lokaler Behörden organisierten wir Dialoge mit Gemeindevorsteher:innen und -mitgliedern an den Schulen in Kadanya und Donsa. Durch die Dialoge wurden sowohl Gemeindevorsteher:innen als auch junge Frauen über die schädlichen Auswirkungen von Kinderehen und frühen Schwangerschaften auf die Gesundheit, Bildung und Zukunftschancen von Mädchen aufgeklärt. Insgesamt nahmen 98 Personen daran teil. Neben den Dialogen zeigten wir auch einen Film, der die Herausforderungen beleuchtet, mit denen Mädchen konfrontiert sind. Dieser Ansatz bereicherte die Gespräche und führte zu wertvollen Erkenntnissen. Die Gemeindevorsteher:innen räumten ein, dass kulturelle Traditionen und wirtschaftliche Not die Hauptgründe für Kinderehen sind. In den Dialogen wurden das offizielle Heiratsalter und die schwerwiegenden Folgen von Verstößen gegen die Gesetze hervorgehoben. Gleichzeitig wurden die Herausforderungen bei der Durchsetzung dieser Gesetze in ländlichen Gemeinden diskutiert.

Die Teilnehmer:innen sprachen auch über den Verlust von Bildungschancen für junge Mädchen und darüber, wie Kinderehen zum Kreislauf der Armut beitragen. Das wichtigste Ergebnis der Dialoge war die Verpflichtung der Gemeindevorsteher:innen, sich für die Rechte von Mädchen einzusetzen und konkrete Schritte zu unternehmen, um Kinderheirat und frühe Schwangerschaften zu reduzieren. Es wurde ein Aktionsplan entwickelt, der Maßnahmen für Gemeindevorsteher:innen, Eltern und gemeindebasierte Organisationen zur Lösung der besprochenen Probleme festlegt. Gleichzeitig erlangten die jungen Frauen wertvolle Kenntnisse über ihre Rechte und die ihnen zur Verfügung stehenden Unterstützungssysteme. Dadurch stieg ihr Selbstbewusstsein. Das Engagement der Gemeindevorsteher:innen, Mädchen und junge Frauen zu unterstützen und zu schützen, in Kombination mit der Stärkung der Mädchen selbst, bildet eine gute Grundlage für weitere Bemühungen zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen in den Gemeinden.

Beispielhafte Projektausgaben

- 2.798€** kostet ein zweitägiges Training für ein Kinderschutzkomitee mit 40 Mitgliedern
- 3.769€** brauchen wir für die Ausstattung von zwei Klassenzimmern mit Tischen, Stühlen und einem Schrank
- 7.084€** kostet der Bau von Waschräumen und Toiletten für ein Mädchenwohnheim

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
Erste Bank
IBAN: AT23 2011 1837 9270 7700
BIC: GIBAATWWXXX

Unter Angabe der Projektnummer „ZWE100465“